

Berufe mit Zukunft 2

Wer sich bemüht, kann es gerade in unserer Branche sehr weit bringen...

Florian Wackler steht kurz vor seiner Abschlussprüfung zum Gebäudereiniger.

Klaus-Peter Martin

Der Beruf des Gebäudereinigers könnte zu so etwas wie ein Geheimtipp werden unter Schulabgängern: es gibt jede Menge freie Lehrstellen, gute Azubis werden nach der Ausbildung garantiert übernommen und die Ausbildungsvergütung zählt zu den höchsten im Handwerksbereich – wäre da nicht das unvorteilhafte Image. Putzen? Das kann doch jeder, dafür eine Ausbildung machen? Diese Meinung ist völlig zu unrecht weit verbreitet. Florian Wackler, 22 Jahre alt aus Bad Vilbel, hat bei einem Besuch im Jugendbüro von seiner Ausbildung und seinen Zukunftsperspektiven berichtet.

„Wir werden nicht ausgebildet um ein ganzes Leben lang ein Büro zu putzen,“ räumt Florian gleich mit dem ersten Vorurteil auf. Während der Ausbildung wird ein Azubi selbstverständlich bei der Reinigung verschiedener Objekte eingesetzt, er lernt den Job „von der Pieke auf.“ Lehrlinge lernen mit den verschiedenen Reinigungsmitteln umzugehen, sie shampooonieren Teppiche, pflegen Parkettböden, werden in Krankenhäuser oder am Flughafen eingesetzt und führen Grundreinigungen durch. Ein wichtiges Hilfsmittel ist dabei die ESM – die Einscheibenmaschine, die es als Normal-, Schnellläufer-, High Speed- und sogar als Ultra-High Speed-Maschine gibt, wie Florian erklärt. Mit der ESM werden Bodenbeläge angeraut, abgeschliffen und poliert.

Nach der Ausbildung kann sich ein Facharbeiter sehr schnell zum Vorarbeiter, Objektleiter oder sogar zum Meister hocharbeiten. Genau darauf wird in der Ausbildung bereits hingearbeitet. „Man muss natürlich Einsatz zeigen“, schränkt Florian ein. „Wer sich bemüht und Einsatz zeigt, der hat beste Chancen. Gerade in unserer Branche kann man sehr schnell sehr weit kommen,“ erläutert Florian. „Wenn man in die Zeitung schaut, Objektleiter und Meister werden überall gesucht. Und als Facharbeiter nach der Ausbildung verdient man auch nicht schlecht. Der Stundenlohn liegt bei 22 DM. Auf jeden Fall ein Beruf mit Zukunft.“

In der Gebäudereiniger-Branche ist es sogar relativ leicht sich selbständig zu machen. Für Florian ein gar nicht so weit entferntes Ziel. Er wollte nach seinem Realschulabschluss eigentlich eine kaufmännische Lehre absolvieren, was aber nicht geklappt hat. Jetzt ist er sehr zufrieden mit seiner Ausbildung als Gebäudereiniger; und er kann sich vorstellen, eine Ausbildung zum Bürokaufmann noch zusätzlich zu machen, um so – perfekt ausgebildet – in den väterlichen Betrieb einzusteigen.

Ein mittlerer Bildungsabschluss ist für die Ausbildung zum Gebäudereiniger nicht verlangt. „Wir haben in unserer Berufsschulklasse alles – vom Bewerber ohne Schulabschluss bis zum Abiturienten. Ein durchschnittlicher Hauptschüler hat beste Chancen,“ erzählt Florian.

Die Anforderungen in der Schule seien durchaus zu bewältigen: In Mathe wird Wert darauf gelegt Flächen berechnen und Bruchaufgaben lösen zu können. Dazu kommt das Grundrisszeichnen – um Baupläne lesen und auswerten zu können -, Wirtschaftslehre, etwas Chemie und ökologische Kenntnisse.

Als Florian mit seiner Ausbildung begonnen hat musste er noch in regelmäßigen Abständen zum jeweils vierwöchigen Blockunterricht in die Nähe von Stuttgart reisen. Er findet es gar nicht schlecht, immer mal wieder für eine ganze Zeit aus dem Betrieb herauszukommen und hat dadurch inzwischen eine ganze Reihe von Freunden aus Süddeutschland. Wer heute mit seiner Ausbildung als Gebäudereiniger beginnt, für den gibt es jetzt auch eine Berufsschule in Frankfurt.

„Gerade in der Schule tauscht man sich ja untereinander aus,“ erzählt Florian. „Das ZDF ist beispielsweise ein Objekt von uns. Es hört sich schon gut an, wenn man sagt, wir haben das ZDF als Kunden, oder wir haben die Bahnreinigung komplett. Das ist dann schon schön...“

Der Beruf des Gebäudereinigers ist vielseitig. Zu den Aufgaben zählt nicht nur die „normale“ Büroreinigung, sondern zum Beispiel auch die Beseitigung von Graffiti-Tags an Hauswänden, die Reinigung von Fassaden und Denkmälern, die Desinfektion oder die Glasreinigung. Übrigens nichts für Florian: „An einem schaukelnden Korb oder sogar nur am Gurt an einer Fassade abseilen – da stehe ich nicht so drauf! Für manche Leute hat es den Kick. Es gibt so Verrückte, die stehen auf so etwas, für die ist es schon interessant.“ Gezwungen wird zu solchen Spezialaufträgen niemand; wer Höhenangst hat, der wird von diesen Aufgaben befreit.

Florian wird in wenigen Wochen seine Abschlussprüfung machen. Aufgrund seines mittleren Bildungsabschlusses kann er seine Ausbildungszeit verkürzen. Er fasst seine Erfahrungen zusammen: „Ich kann den Beruf des Gebäudereinigers auf jeden Fall empfehlen. Ich habe alles Notwendige gelernt um weiterzukommen.“ Schon jetzt, am Ende seiner Lehre, hat er teilweise Funktionen eines Objektleiters übernommen.

Interessierte Jugendliche, Männer und Frauen, können sich weitere Informationen im Jugendbüro, Carl-Ulrich-Straße 11, Telefon 17415 besorgen.